

Erster Abschnitt.

Es war Sonntag; vor zwei Stunden war der Nachmittags = Gottesdienst beendet worden. Viele Leute des Städtchens Winstedt wandelten vor den Thoren in den Obst = Anpflanzungen umher, in denen die jungen Bäume in herrlicher, voller Blüthe standen; Andere betrachteten die erfreulich aufgegangenen Saaten auf den Feldern; Andere saßen in den Gärtchen neben oder hinter ihren Häusern, Andere auf Bänken vor den Häusern.

Eine ziemlich große Anzahl von Bürgern, schlichte, fromme Handwerker, auch solche, die sich von fleißiger Betreibung des Ackerbau's nährten, dazu einige Lehrer der Jugend, selbst einige wackerere Bauerleute aus einem naheliegenden Dorfe saßen in einem geräumigen, hellen Zimmer des Rathhauses zusammen, theils um eine lange Tafel her, theils auf Bänken, welche an den Wänden standen. Sie sprachen mancherlei mit einander; doch wollte kein richtiges Gespräch in den Gang kommen; es war, als ob sie noch Jemand erwarteten: sie sahen öfter nach der Thüre hin, als wenn dieselbe eben aufgehn und irgend ein Mann hereintreten müßte.

Sie erwarteten ihren Pfarrherrn in dieser Stunde, den sie sämmtlich liebten und hochschätzten; und nicht etwa sie allein als eine auserwählte Schaar, — sondern alle Guten im Städtchen achteten und liebten ihren trefflichen Seelsorger. Er verdiente das auch. Sorgsamer